

(Abgeordneter Drause [Sugau].)

(A) um die Kohlenpreiserhöhung zu rechtfertigen, und sie haben der Regierung in der Statistik die Unterlagen unterbreitet und ein Exempel ausgerechnet, wobei sie zu dem Resultate kommen, daß die Kohlenpreiserhöhung berechtigt sei.

Man hat auch auf die Achtstundenschicht hingewiesen, die einen wesentlichen Rückgang im Bergbau zu verzeichnen habe. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Schichtzeit einer der dunkelsten Punkte im Bergbau ist, besonders im Zwickauer Revier.

Wenn Herr Dr. Eckardt sagte, daß, wenn der Krieg nicht ausgebrochen wäre, die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit weiter fortgeschritten wäre, dann erkläre ich, daß wir seit mehreren Jahrzehnten an die Herren Arbeitgeber mit guten und weniger guten Mitteln herangetreten sind, um die Einführung des Achtstundentages durchzuführen. Bis zum Ausbruch des Krieges war die Zehn- und Elfstundenschicht im Zwickauer Revier vorhanden. Deshalb soll man sich nicht über die Achtstundenschicht bei dem Rückgange der Förderung aufregen. Das hätte man sich ersparen können, wenn man den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter ein Jahrzehnt früher mehr Beachtung geschenkt hätte.

Dann muß ich die Frage aufwerfen: Wie soll der Kohlennot unter der wir leiden, abgeholfen werden? Ich erkenne an, daß das, was wir durch die Regierung von dem Herrn Minister Schwarz erfahren haben, daß die Bergarbeiter auf den Gruben ein erweitertes Kontrollrecht bekommen sollen, das Vertrauen der Bergarbeiter wesentlich stärken und dazu beitragen muß, die Förderung etwas zu heben. Ich mache darauf aufmerksam, daß wir mit dieser Frage heute leider etwas spät kommen. Ich erinnere an die Verhandlungen im sächsischen Landtage, die wir bei Einführung des Kohlenregals gehabt haben. Sehen Sie sich unsere dort gestellten Anträge an und die Parteien, die die Anträge abgelehnt haben. Wenn unsere Anträge damals Annahme gefunden hätten, wären wir weiter vorgeschritten. Es ist ernstlich anzuzweifeln, ob wir mit einer Reihe von Zuständen uns heute zu beschäftigen hätten, die zu der geringen Arbeitsleistung beigetragen haben. Aber damals konnten sich die bürgerlichen Parteien noch in dem Gedanken, den größten aller Kriege als Sieger einzuheimen, und heute sind sie eines Besseren belehrt worden.

Ich möchte mit aller Deutlichkeit an den Vertreter des Bergbaues, Herrn Dr. Eckardt, die dringende Mahnung richten, daß man endlich das Drei-

drittelsystem im Bergbau wieder einführt. Es trifft nicht zu, wenn die Ausreden gemacht werden, daß dadurch die Reparaturarbeiten zu leiden hätten. Ich erkläre, daß man zu der Zeit, wo ich noch Bergarbeiter gewesen bin, das Dreidrittelsystem glatt durchgeführt hat und daneben noch ganz gut in der Lage war, ein sogenanntes Baudrittel einzuführen. Die Förderung würde sich deshalb wesentlich erhöhen, und noch eine Anzahl Arbeitsloser würden im Bergbau Gelegenheit haben, ihre Arbeitskraft unterzubringen. Wenn alles von der Kohle abhängt, woran kein Zweifel mehr besteht, dann sollte man vor diesem Mittel nicht zurückschrecken, selbst wenn die Gewinnmöglichkeiten der einzelnen Werke etwas zu leiden hätten. Ich kenne die Gründe, die die Arbeitgeber dagegen anführen, weil wir diese Frage mit den Herren persönlich besprochen haben. Die Gründe sind nicht überzeugend, sie gehen mehr von dem Gesichtspunkte aus, daß der Arbeitgeber keinen Schaden erleiden soll. Man nimmt nicht Rücksicht auf das, was der Allgemeinheit zum Vorteil gereicht.

Meine Damen und Herren! Herr Dr. Eckardt hat auf die Gewinne der einzelnen Werke hingewiesen. Es handelt sich darum, die Arbeitsfreudigkeit im Bergbau zu heben. Man würde das erreichen, wenn man den Arbeitern einigermaßen erhöhte Löhne zahlen würde. Es ist nicht zuviel verlangt, wenn die Arbeitgeber einige Jahre auf den Gewinn verzichten sollen. Dann brauchen sie nicht zu sagen: Der Bergbau wirft nichts mehr ab. Nein, geben Sie die Gewinne den Bergarbeitern, und Sie werden sehen, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Es ist eine auffällige Erscheinung, daß gerade während der Kriegsjahre außerordentlich hohe Abschreibungen bei den Arbeitgebern zu verzeichnen sind, viel mehr als früher. Die Gewerkschaft Deutschland hat an Abschreibungen 1918 710 000 M., im vorhergehenden Jahre 596 000 M., der Erzgebirgische Steinkohlenverein hat im Jahre 1918 Abschreibungen 1 150 000 M., im vorigen Jahre nicht einmal ganz 800 000 M. Ich meine, das muß doch seine Ursache haben. Will man nach außen hin nicht etwa allzusehr die gewaltigen Gewinne in die Erscheinung treten lassen, die auf einzelnen Werken erzielt werden? Dasselbe haben wir mit einer ganzen Anzahl anderer Posten, Rücklagen irgendwelcher Art, die den Gesamtgewinn selbstverständlich zu schmälern geeignet sind. Es handelt sich aber nicht nur um die Summen in ihrer Gesamtheit, es handelt sich darum, welche Kapitalien im Bergbau verzinst werden müssen, und da

(A)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)

(D)